

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 79 (2001)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Kultur : Musik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Alfred Brendels erlesenes Spiel

Schubert Piano Sonatas

von SYBILLE EHRISMANN

Zum siebzigsten Geburtstag des weltberühmten Pianisten Alfred Brendel sind bei Philips jüngste Live-Aufnahmen von vier Schubert-Sonaten erschienen. Brendel ist, man glaubt es kaum, als Pianist nahezu ein Autodidakt. Sein Spiel zeichnet sich durch hohe geistige und emotionale Intensität aus, durch seine Fähigkeit, Details zu beleben und zugleich eine straffe Linie zu wahren. Das Hauptanliegen des grossen Pianisten war und ist die Wiener Klassik mit Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert, deren Meisterwerke er massgebend interpretiert. Er war nicht nur der erste Pianist, der 1964 sämtliche Solo-Klavierwerke von Beethoven eingespielt hat. Er war auch entscheidend daran beteiligt, Schuberts lange Zeit vernachlässigte Klaviersonaten im Kon-

zertrepertoire zu verankern. Die jetzt erschienenen Radio-Aufzeichnungen von vier Schubert-Sonaten hat Brendel deshalb zugelassen, weil er mit den früheren Studio-Aufnahmen nicht ganz zufrieden ist. Dabei geht es um einzelne Sätze, die nach seinem Empfinden in der Konzertaufführung interessanter und präziser gelungen sind. Darunter ist auch die frühe H-Dur-Sonate D 575 mit einem reizvollen, für Schubert typischen Andante, die erstmals in der Diskographie von Brendel erscheint. Schuberts letzte Sonate B-Dur D 960 gilt als eines der wunderbarsten Klavierwerke, auf das Brendel mit besonders ausdrucksvollem und erlesenen Spiel reagiert.



Philips 2 CDs 456 573-2, Fr. 49.-



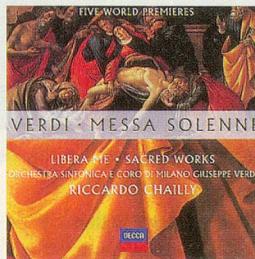
Claves CD 50 – 2010

Fr. 39.-

Maurice Steger

**VIVALDI CONCERTI**

I Barocchisti, Diego Fasolis



Decca CD 467 280-2

Fr. 36.-

**VERDI MESSA SOLENNE**

Libera me, Sacred Works



Guild Music CD 7205

Fr. 30.-

**TCHAIKOVSKY**

Symphony No. 5 in E minor

Romeo & Juliet Fantasy Overture

Der junge Zürcher Flötist Maurice Steger verhilft der Blockflöte zu neuem Ansehen. Seine jüngste Einspielung gilt den Blockflöten-Konzerten von Antonio Vivaldi. Kannte man diesen Barockmeister lange Zeit fast nur wegen seiner «Vier Jahreszeiten», so entdeckte die Musikforschung in den letzten Jahrzehnten ein gewaltiges Œuvre attraktiver Werke Vivaldis. Die erfrischenden Flötenkonzerte, die ab und zu auch auf Querflöte gespielt werden, wirken auf der Blockflöte besonders virtuos und weich im Klang. Steger liebt rasche Tempi und meistert sie mit hervorragender Technik, aber auch die langsamten Sätze sind interessant gestaltet und wunderbar ausmusiziert.

Just zum Verdi-Jubiläum hat Riccardo Chailly mit dem Giuseppe Verdi-Chor und -Orchester aus Mailand neu entdeckte geistliche Jugendwerke des Opernkomponisten eingespielt. Schon das einzige wirklich bekannte religiöse Werk Verdis, sein grosses Requiem, weist schlagfertige Chöre, vitale Dramatik und weltliche Theatralik auf. So kann man gut verstehen, dass auch die übrigen wenigen Kirchenmusiken Verdis kaum zur Feier religiöser Kulthandlungen gebraucht werden konnten: sie seien eben zu «bühnenhaft, lasziv, kämpferisch und unanständig». Neben dem farbenreichen Chor sorgen grossartige Solisten für eine innige und geheimnisvolle Ausdeutung ihrer Partien.

Die Fantasie-Ouvertüre Romeo und Julia ist Tschaikowskys erstes gültiges Orchesterwerk, obwohl sie keine Opuszahl trägt. Die Musik konzentriert sich auf den Kern von Shakespeares Drama: den Streit der Adelshäuser, der Liebe und der helfenden Güte des Paters. Das bei uns kaum bekannte Orquesta Sinfonica de Minería – das angesehenste Orchester Lateinamerikas – spielt diesen frühen Tschaikovsky mit eleganter Klangkultur und weichem Fluss. Dass zudem mit Herrera de la Fuente ein älterer Maestro dirigiert, zeigt auch die 5. Sinfonie mit eher gemässigten Tempi und der Entfaltung eines sinnlichen, eher dunkel timbrierten Streicherklangs.

Der Talon für die CDs befindet sich auf Seite 59.